

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Wachet! betet! betet! wachet!

BWV 70



Sonnabend, 25. November 2017, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Nächstes Konzert mit dem Bach-Chor
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 9. Dezember 2017 um 18 Uhr

Johann Sebastian Bach

MAGNIFICAT WEIHNACHTSORATORIUM Kantaten 1-3

Christina Roterberg, Amelie Baier, Georg Poplutz, Klaus Häger,
Bach-Chor, Bach-Collegium
Leitung: Achim Zimmermann

Karten zum Preis vom 21 Euro (erm. 14 Euro) zzgl. VVK-Gebühr sind
erhältlich über die papagena Kartenvertrieb GmbH (Tel.: 47 99 74 74
oder online über www.bach-chor.de), den Vorverkauf im Alten
Turm der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche und an der Abendkasse
(ebenfalls im Alten Turm).

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende
zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

Mitwirkende

Sopran	Mi-Young Kim
Alt	Susanne Langner
Tenor	Volker Arndt
Bass	Klaus Häger
Orgelpositiv	Christian Schlicke
Orgel	Jonas Sandmeier
Bach-Chor	
Bach-Collegium	
Leitung	Achim Zimmermann
Liturg	Pfarrer Martin Germer

Kantategottesdienst

HANS-ANDRÉ STAMM **Danse macabre**
*1958

Liturg Eingangsvotum

Gebet

Schriftlesung: 2. Petrus 3,3-13



1. Wir _____ glau - ben _ all an ei - nen Gott, Schöp - fer
2. Wir _____ glau - ben _ auch an Je - sus Christ, sei - nen
3. Wir _____ glau - ben _ an den Heil - gen Geist, Gott mit



1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,



1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -



1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;



1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein _ Leid soll uns wi - der
2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für _ uns, die wir warn ver -
3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der



1. fah - ren. Er sor - get für _ uns, hüt' _ und _
2. lo - ren, am Kreuz _ ge stor - ben und _ vom _
3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist _ be -

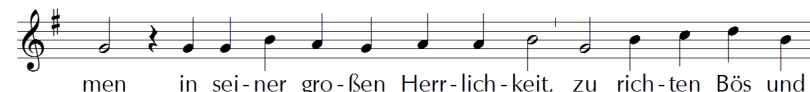


1. wacht; _____ es steht al - les in sei - ner Macht.
2. Tod _____ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
3. reit' _____ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Ansprache



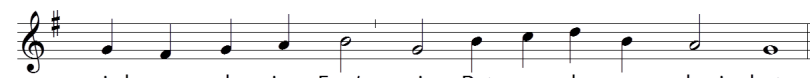
1. Es ist ge - wiss - lich an der Zeit, dass Got - tes Sohn wird kom -



men in sei - ner gro - ßen Herr - lich - keit, zu rich - ten Bö - se und



From - me. Da wird das La - chen wer - den teu'r, wenn al - les



wird ver - gehn im Feu'r, wie Pet - rus da - von schrei - bet.

2. Posaunen wird man hören gehn / an aller Welten Ende, / darauf bald werden auferstehn / die Toten all behände; / die aber noch das Leben han, / die wird der Herr von Stunde an / verwandeln und erneuen.

1.Kor 15,52

7. O Jesu Christ, du machst es lang / mit deinem Jüngsten Tage; / den Menschen wird auf Erden bang / von wegen vieler Plage. / Komm doch, komm doch, du Richter groß, / und mach uns bald in Gnaden los / von allem Übel. Amen.

Text: Bartholomäus Ringwaldt (1582) 1586 nach der Sequenz
»Dies irae, dies illa« 12. Jh. und einem deutschen Lied um 1565
Melodie: Martin Luther 1529

J. S. BACH**Wachet! betet! betet! wachet!**Kantate Nr. 70

Erster Teil

Coro	Wachet! betet! betet! wachet! Seid bereit Allezeit, Bis der Herr der Herrlichkeit Dieser Welt ein Ende machet.
Recitativo <i>Basso</i>	Erschrecket, ihr verstockten Sünder! Ein Tag bricht an, Vor dem sich niemand bergen kann: Er eilt mit dir zum strengen Rechte, O! sündliches Geschlechte, Zum ewgen Herzeleide. Doch euch, erwählte Gotteskinder, Ist er ein Anfang wahrer Freude. Der Heiland holet euch, wenn alles fällt und bricht, Vor sein erhöhtes Angesicht; Drum zaget nicht!
Aria <i>Alto</i>	Wenn kömmt der Tag, an dem wir ziehen Aus dem Ägypten dieser Welt? Ach! lasst uns bald aus Sodom fliehen, Eh uns das Feuer überfällt! Wacht, Seelen, auf von Sicherheit Und glaubt, es ist die letzte Zeit!
Recitativo <i>Tenore</i>	Auch bei dem himmlischen Verlangen Hält unser Leib den Geist gefangen; Es legt die Welt durch ihre Tücke Den Frommen Netz und Stricke. Der Geist ist willig, doch das Fleisch ist schwach; Dies presst uns aus ein jammervolles Ach!

Aria
Soprano

Lasst der Spötter Zungen schmähen,
Es wird doch und muss geschehen,
Dass wir Jesum werden sehen
Auf den Wolken, in den Höhen.
Welt und Himmel mag vergehen,
Christi Wort muss fest bestehen.
Lasst der Spötter Zungen schmähen;
Es wird doch und muss geschehen!

Recitativo
Tenore

Jedoch bei dem unartigen Geschlechte
Denkt Gott an seine Knechte,
Dass diese böse Art
Sie ferner nicht verletzt,
Indem er sie in seiner Hand bewahrt
Und in ein himmlisch Eden setzt.

Choral

**Freu dich sehr, o meine Seele,
Und vergiss all Not und Qual,
Weil dich nun Christus, dein Herre,
Ruft aus diesem Jammertal!
Seine Freud und Herrlichkeit
Sollt du sehn in Ewigkeit,
Mit den Engeln jubilieren,
In Ewigkeit triumphieren.**

Zweiter Teil

Aria
Tenore

Hebt euer Haupt empor
Und seid getrost, ihr Frommen,
Zu eurer Seelen Flor!
Ihr sollt in Eden grünen,
Gott ewiglich zu dienen.

Recitativo
Basso

Ach, soll nicht dieser große Tag,
Der Welt Verfall
Und der Posaunen Schall,
Der unerhörte letzte Schlag,

Des Richters ausgesprochne Worte,
 Des Höllenrachens offne Pforte
 In meinem Sinn
 Viel Zweifel, Furcht und Schrecken,
 Der ich ein Kind der Sünden bin,
 Erwecken?
 Jedoch, es gehet meiner Seelen
 Ein Freudenschein, ein Licht des Trostes auf.
 Der Heiland kann sein Herze nicht verhehlen,
 So vor Erbarmen bricht,
 Sein Gnadenarm verlässt mich nicht.
 Wohlan, so ende ich mit Freuden meinen Lauf.

Aria
 Basso
 Seligster Erquickungstag,
 Führe mich zu deinen Zimmern!
 Schalle, knalle, letzter Schlag,
 Welt und Himmel, geht zu Trümmern!
 Jesus führet mich zur Stille,
 An den Ort, da Lust die Fülle.

Choral
**Nicht nach Welt, nach Himmel nicht
 Meine Seele wünscht und sehnet,
 Jesum wünsch ich und sein Licht,
 Der mich hat mit Gott versöhnet,
 Der mich freiet vom Gericht,
 Meinen Jesum lass ich nicht.**

Liturg und Gemeinde Vaterunser

Liturgin Segen

Gemeinde

 A - men. A - men. A - men.

Zum Werk

Bach hat einen Teil seiner 1714 bis 1717 in Weimar entstandenen Kirchenkantaten für eine Wiederaufführung in der Leipziger Thomaskirche umgearbeitet. Entweder musste er wegen der höher gestimmten Weimarer Chororgel Transpositionen vornehmen oder auf neue instrumentale Verhältnisse Rücksicht nehmen. So besitzen wir z. B. von der Kantate 185 *Barmherziges Herz der ewigen Liebe* ein Weimarer Aufführungsmaterial in fis-Moll und eines von Leipzig in g-Moll, von der Palmsonntags-Kantate 182 *Himmelskönig, sei willkommen* eine Fassung für Querflöte und eine entsprechend eingerichtete für Blockflöte. Teilweise hat Bach auch kleinere Kantaten bereichert, wie die beiden Kompositionen *Wer mich liebt, der wird mein Wort halten* (Nr. 59 bzw. 74) zeigen. Zum größten Teil sind jedoch nur noch die Leipziger Umarbeitungen erhalten.

Vielfach hatte die neue Fassung liturgische Gründe. So konnte die Oculi-Kantate 80a *Alles, was von Gott geboren* in der Passionszeit nicht wiederverwendet werden und wurde so zur Reformationskantate 80 *Ein feste Burg ist unser Gott*. Am 2., 3. und 4. Advent durfte nach den Leipziger Bestimmungen ebenfalls keine Figuralmusik gespielt werden; so arbeitete Bach die Weimarer Kantaten 186 *Ärgre dich, o Seele, nicht* (3. Advent) für den 7. Sonntag nach Trinitatis und unsere heutige Kantate 70 *Wachet! betet! betet! wachet!* (ursprünglich 2. Advent) zur Festmusik für den letzten Sonntag des Kirchenjahres um.

Das Evangelium des zweiten Adventssonntags (Lk 21, 25-36) berichtet von dem Kommen des Herrn im Hinblick auf das geduldige Warten der Gläubigen, die Perikope des 26. Sonntags nach Trinitatis (Mt 25, 31-46) schildert jedoch das Gericht am Weltende. Bach ließ bei seiner Umarbeitung die Weimarer Stücke (Text von Salomo Franck, 1716), nämlich den Eingangschor und alle Arien sowie den Schlusschoral – wahrscheinlich auch ohne viel Veränderung der Musik – stehen, obwohl in diesen Nummern ganz erheblich auf den Lukas-Text Bezug genommen wird. Hinzugefügt

wurden alle vier Rezitative und der den ersten Teil der (nun zweiteilig gewordenen) Kantate abschließende Choral „Freu dich sehr, o meine Seele“ (die letzte Strophe des gleichnamigen Kirchenliedes von 1620, dessen Verfasser unbekannt ist).

Trotz des großen Umfangs (elf Nummern!) lässt Bach das Instrumentarium der Kantate vergleichsweise bescheiden; das Streichorchester mit Continuo wird nur um eine Trompete und eine Oboe bereichert. Vertritt der wirkungsvolle Eingangschor (C-Dur) mit seinen eindringlichen Sechzehntel-Läufen, seinen hingeworfenen Achteln („Wachet“) und seinen lang gehaltenen Tönen („betet“) die Sphäre des heftig erregten Aufweckens, so erleben wir bei der flehentlich bittenden Alt-Arie „Wann kommt der Tag?“ (Continuosatz, a-Moll) und bei der ruhigen Sopran-Arie „Lasst der Spötter Zungen schmähen“ (Streicher, e-Moll) ganz entgegengesetzte Stimmungen. Die Arien des zweiten Teils – „Hebt euer Haupt empor“ (Tenor, Streicher mit Oboe, G-Dur) und „Seligster Erquickungstag“ (Bass, Streicher, Trompete, C-Dur) – haben ebenfalls einen überaus getrosten Charakter, auch wenn bei dem letztgenannten Stück (mit Hilfe der Trompete) das grauenhafte Ende unserer Welt dargestellt wird.

Von ähnlicher Weltuntergangsstimmung sind die beiden Bass-Rezitative des ersten und zweiten Teils. Während beim ersteren das Erschrecken der „verstockten Sünder“ durch heftige Tonrepetitionen und kühne Septimakkorde der Streicher, die Freude der „erwählten Gotteskinder“ hingegen durch ein sanftes, koloraturenreiches Arioso ausgedrückt wird, malt Bach im anderen Rezitativ des zweiten Teils ein nahezu gigantisches Bild des jüngsten Gerichts. Über den inzwischen schon gut bekannten Tonrepetitionen und wilden Zweiunddreißigstel-Läufen der Streicher erhebt sich chaotisch anmutend und geradezu grauenhaft harmonisiert die von der Trompete gespielte Melodie des Chorals *Es ist gewisslich an der Zeit*. Welch Gegensatz dazu die Vertonung des Schlusschorals! Die überaus schlichte Choralweise des Liedes *Meinen Jesum lass ich nicht* mit dem Text der elften Strophe wird durch die drei darüberliegenden Streicher in ein überirdisches Gewand gekleidet. Doch geht es Bach mit der so erzielten Siebenstimmigkeit nicht nur

um einen besonderen klanglichen Effekt. Die heilige Zahl 7 erscheint auch in den sieben Tonschritten und Silben des gregorianischen „Credo in unum Deum“. Der feste Glaube an den einen Gott, wie ihn Bach in der siebenstimmigen Chorfuge der h-Moll-Messe besingt, bestimmt auch die letzten, siebenstimmig gesetzten Worte unserer Kantate, nämlich die sieben Tonschritte und -silben des Bekenntnisses „Meinen Jesum lass ich nicht“.

Winfried Radeke, von 1966 bis 1977 bei den Kantate-Gottesdiensten am Continuo und in Vertretung von Karl Hochreither zeitweise auch am Dirigentenpult, hat zwischen 1966 und 1981 für die Programmhefte des Bach-Chors rund 150 Einführungstexte verfasst, die wir nach und nach wieder abdrucken. Die Besprechung der heutigen Kantate stammt aus dem Jahr 1970.

Nächster Bach-Kantategottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 20. Januar 2018 um 18 Uhr

Jesus schläft, was soll ich hoffen?

BWV 81

Kantate für Alt, Tenor, Bass, Chor,
Flöten, Oboen, Streicher und Basso continuo
Solisten, Bach-Chor, Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturg: Vizepräsident der EKD Dr. Horst Gorski

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: kontakt@bach-chor-berlin.de